

Untersuchungen zur Populationsentwicklung der Crau-Schrecke in Südfrankreich

Die Crau-Schrecke (*Prionotropis rhodanica*) kommt endemisch in der Crau, einer Steinsteppe in Südfrankreich (bei Marseille), vor. Die Art ist in den letzten 10-20 Jahren stark zurückgegangen, so dass heute nur noch drei räumlich voneinander isolierte Populationen existieren. Daher gilt sie als vom Aussterben bedroht. 2014 wurde eine Schutzstrategie für die Art mit konkreten Forschungsvorhaben und Maßnahmen zur Arterhaltung entwickelt. Im Frühjahr und Sommer 2020 soll die Populationsentwicklung mit Hilfe einer Fang-Wiederfang-Untersuchung weiter verfolgt werden, um den Erfolg von Naturschutzmaßnahmen zu überprüfen. Des Weiteren sollen die Habitatpräferenzen der Nymphen untersucht werden. Zudem wird die Detektion mit speziell ausgebildeten Spürhunden weiter entwickelt. Hier besteht die Möglichkeit, Einblicke in ein innovatives Forschungsfeld zu erhalten, da Detektion mit Spürhunden bisher kaum an Insekten durchgeführt wurde.

Arbeitsweise: Feldarbeit

Durchführung des praktischen Anteils: April bis Juli (je nach genauem Thema)

Betreuung: Axel Hochkirch / Linda Bröder

Sonstiges: Zu diesem Thema sind mehrere Arbeiten möglich. Die Finanzierung der Reisekosten kann über DAAD (Erasmus+) beantragt werden. Es wird Hilfe bei der Suche einer Unterkunft angeboten. Französischkenntnisse sind nicht erforderlich.

Mögliche Abschlussarbeiten: BSc / MSc / MEd / Berufspraktikum / Masterprojektstudie



Gefährdung der Adriatischen Beißschrecke (*Zeuneriana marmorata*) in Norditalien und Slowenien

Die Adriatische Beißschrecke (*Zeuneriana marmorata*) ist nur noch in sechs Gebieten in Italien und Slowenien zu finden. Alle verbliebenen Populationen sind stark gefährdet aufgrund von Änderungen in der Landnutzung. Im Jahr 2016 wurden Schutzstrategien sowohl für die slowenische Population als auch für die italienischen Populationen entwickelt. In beiden Regionen sollen im Jahr 2020 Untersuchungen zur Verbreitung und Populationsgröße der Art mit Hilfe bioakustischen Monitorings stattfinden. Zudem soll untersucht werden, welche Gebiete für eine Habitat-Restaurierung und Umsiedlung geeignet sind. Hierfür sollen Habitatparameter in besetzten und unbesetzten Lebensräumen erhoben werden.

Arbeitsweise: Feldarbeit

Durchführung des praktischen Anteils: Italien: Juni/Juli; Slowenien: Juli/August

Betreuung: Axel Hochkirch / Stanislav Gomboc / Francesca Tami / Anja Danielczak

Sonstiges: Zu diesem Thema sind mehrere Arbeiten (max. 2 pro Land) möglich. Die Finanzierung der Reisekosten kann über DAAD (Erasmus+) beantragt werden. In Italien ist die Unterbringung im Besucherzentrum des Reservates „Foce dell’Isonzo“ möglich. In Slowenien wird Hilfe bei der Suche einer günstigen Unterkunft angeboten.

Mögliche Abschlussarbeiten: BSc / MSc / MEd / Berufspraktikum / Masterprojektstudie



Verbreitung, Populationsgröße und Habitatpräferenzen der Tüpfelschrecke (*Evergoderes cabrerai*) auf Gran Canaria

Die Tüpfelschrecke (*Evergoderes cabrerai*) wurde im Jahr 2018 auf Gran Canaria wiederentdeckt, nachdem sie seit ca. 50 Jahren verschollen war. Ausgehend von den inzwischen zwei bekannten Fundorten sollen Untersuchungen zur Verbreitung der Art durchgeführt werden und die Habitatpräferenzen untersucht werden. Auch Fang-Wiederfang-Untersuchungen zur Bestimmung der Populationsgröße sind möglich.

Arbeitsweise: Feldarbeit

Durchführung des praktischen Anteils: zwischen Juni und August möglich

Sonstige Voraussetzungen: Sonstiges: Zu diesem Thema sind mehrere Arbeiten möglich. Die Finanzierung der Reisekosten kann über DAAD (Erasmus+) beantragt werden.

Betreuung: Axel Hochkirch / Heriberto López

Sonstiges: Gruppenarbeit möglich (maximal 2 Personen)

Mögliche Abschlussarbeiten: BSc / MSc / MEd / Masterprojektstudie



Gefährdung der Zweifarbigen Beißschrecke in der Eifel

Die Zweifarbige Beißschrecke (*Bicolorana bicolor*) ist vor allem auf Trocken- und Halbtrockenrasen zu finden. In den letzten 30 Jahren hat die Art über die Hälfte ihrer früheren Vorkommen verloren, doch die Ursachen hierfür sind nicht endgültig geklärt. Eine Hypothese lautet, dass es an der Eutrophierung ihrer Lebensräume liegt. Daher sollen in noch bestehenden und früheren Lebensräumen der Art Habitatparameter erhoben werden, um diese Hypothese zu testen. Ziel ist es, die im Nationalpark Eifel noch vorkommende Population der Art vor dem Aussterben zu bewahren, indem die Pflege ihrer Lebensräume optimiert wird.

Arbeitsweise: Feldarbeit

Durchführung des praktischen Anteils: Juli bis September

Sonstige Voraussetzungen: PKW nötig

Betreuung: Axel Hochkirch / Sönke Twietmeyer

Sonstiges: Gruppenarbeit möglich (maximal 2 Personen)

Mögliche Abschlussarbeiten: BSc / MSc / MEd / Berufspraktikum / Masterprojektstudie



Bestandstrends von Heuschrecken und Wildbienen in Rheinland-Pfalz

Die Bestandstrends von Wildbienen und Heuschrecken in Rheinland-Pfalz sind nur unzureichend geklärt. Durch Wiederholung alter Untersuchungen wollen wir Daten zu den Bestandstrends von Arten gewinnen. Des Weiteren möchten wir Erfassungen in bislang wenig untersuchten Gebieten durchführen, um die Datenlage zur Verbreitung der Arten zu verbessern. Ein dritter Schwerpunkt ist die Untersuchung von Naturschutzgebieten, um die Auswirkungen von Pflegemaßnahmen auf diese Artengruppen zu untersuchen.

Arbeitsweise: Feldarbeit

Durchführung des praktischen Anteils: je nach Unterthema von Anfang April bis Ende September möglich

Sonstige Voraussetzungen: Ein PKW ist von Vorteil

Betreuung: Axel Hochkirch / Sophie Ogan

Sonstiges: Gruppenarbeit möglich (maximal 2 Personen)

Mögliche Abschlussarbeiten: BSc / MSc / MEd / Masterprojektstudie



Auswirkung der Pflege von Weinbergsbrachen an der Mosel auf Heuschrecken

Am Starkenburger Fels an der Mosel soll die Verbuschung von Weinbergsbrachen an Steilhängen durch Beweidung mit Ziegen aufgehalten werden. Viele seltene Insektenarten benötigen offene Bodenstellen und könnten von dieser Maßnahme profitieren. Auf den Flächen soll die Verteilung von Heuschrecken untersucht werden, mit Schwerpunkt auf seltene Arten (Blaügelige Ödlandschrecke, Westliche Beißschrecke, Steppengrashüpfer) und mit Habitatparametern sowie der Ziegennutzung verschnitten werden. Hierdurch soll die optimale Beweidungsdichte ermittelt werden.

Arbeitsweise: Feldarbeit

Durchführung des praktischen Anteils: Juli bis September

Betreuung: Axel Hochkirch

Sonstiges: Aufgrund der Steilheit des Gebietes ist Schwindelfreiheit und Trittsicherheit Voraussetzung. Fahrtkosten können über ein Stipendium des Ministeriums für Umwelt erstattet werden.

Mögliche Abschlussarbeiten: BSc / MSc / MEd / Berufspraktikum / Masterprojekt



Habitatpräferenzen der Laubholz-Säbelschrecke in Rheinland-Pfalz

Die Laubholz-Säbelschrecke (*Barbitistes serricauda*) ist in Laubwäldern zu finden, wo die adulten Tiere auf Bäumen zu finden sind. Aufgrund dieser Lebensweise und da sie im Ultraschallbereich singt, ist wenig über ihre Verbreitung und Ökologie bekannt. Mit Hilfe von Fledermaus-Detektoren sollen bereits bekannte Vorkommen und potentiell geeignete Habitate untersucht werden, um die Verbreitung der Art besser zu verstehen. Zudem sollen Habitatparameter (Kronendeckung, Struktur der Krautschicht) in besetzten und unbesetzten Lebensräumen untersucht werden, um ihre Ansprüche besser zu verstehen und geeignete Pflegemaßnahmen einleiten zu können.

Arbeitsweise: Feldarbeit

Durchführung des praktischen Anteils: Juli bis September

Betreuung: Axel Hochkirch

Sonstiges: Fahrtkosten können über ein Stipendium des Ministeriums für Umwelt erstattet werden.

Mögliche Abschlussarbeiten: BSc / MSc / MEd / Masterprojektstudie

